

# Gasthaus „Zur Krone“ und Lebensmittelgeschäft Trieschmann

Gerhard Riedemann

Die Gastwirtschaft „Zur Krone“ ist von sechs Generationen seit etwa 1780 betrieben worden. Die ersten drei Gastwirte entstammten der Familie Schwartz. Ein Bruder des ersten Gastwirts, Jakob Schwartz, geboren im Jahre 1750, nahm am nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieg von 1776 bis 1783 auf Seiten der englischen Krone teil, an die der Landgraf von Hessen seine Soldaten vermietet hatte (siehe auch: „Zwölf junge Mosheimer im nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieg“). Heute noch trägt das Gasthaus „Zur Krone“ den Hausnamen Schwartz (Schwartz).

Im Jahre 1857 wurde der Großvater des letzten Gastwirts Ernst-August Trieschmann – Carl Trieschmann – geboren. Dieser heiratete in das Gasthaus Schwartz ein. Sein Sohn, Heinrich Trieschmann, erblickte am 27. Juni 1890 das Licht der Welt.

Um 1925 kaufte Heinrich Trieschmann vom Besitzer Ferdinand Appel die Gastwirtschaft von M. Freudenstein. Der neu erworbene Gasthof mit Kegelbahn trägt von nun an den Namen „Zur Krone“.

Heinrich Trieschmann war ein sehr

interessierter Mitbürger. Er berichtete u.a. im Jahr 1909 über die Entstehung und den Bau der ersten Wasserleitung (s. auch „Die Wasserleitung“), über die Gründung eines Bürgervereins zur Durchsetzung eigener politischer Vorstellungen 1911 (siehe auch „Der Bürgerverein“), eines Ziegenzuchtvereins (siehe auch „Das Bockbierfest des Ziegenzuchtvereins“) und eines Radfahrvereins im Jahre 1910 (siehe auch „Der

Radfahrverein“). Alle Veranstaltungen, die sich mit den oben angeführten Themen beschäftigten, fanden im Gasthaus „Zur Krone“ statt. Heinrich Trieschmann war Mitbegründer und aktives Mitglied des Radfahrvereins, engagierte sich für den Bau der Wasserleitung und war Gründungsmitglied des Bürgervereins.

Seit dem Jahre 1928 betrieben Elise und Heinrich Trieschmann neben der



*Das Gasthaus „Zur Krone“ von Carl Trieschmann, zirka 1910. Im Hintergrund das Wohnhaus Schnell. Dieses Gebäude wurde abgerissen.*

**„IN DIESEM SAAL  
WIRD NIEMALS  
MEHR GETANZT  
WERDEN.“**

Gastwirtschaft noch einen Kolonialwarenladen. Zunächst wurde die Ware von der Edeka aus Kassel, später von Spar aus Bad Hersfeld geliefert.

Um 1950 wurde der Eingang des Gemischtwarenladens vom Haupteingang an die hintere Hausseite des Gasthauses verlegt. In dem zum Gasthaus gehörenden Saal wurden vor dem Zweiten Weltkrieg immer wieder Kirmesfeiern veranstaltet, im Wechsel mit dem Gasthaus „Deutsches Haus“ (siehe auch „Die Kirmes in unserem Dorf“). Während des Krieges, von 1940 bis 1942, wurden die in Mosheim eingekerkerten französischen Kriegsgefangenen nachts in diesem Saal eingesperrt, dessen Fenster vergittert waren. Wohl aus diesem Grund soll die Wirtin Elise Trieschmann nach dem Krieg gesagt haben: „In diesem Saal wird niemals mehr getanzt werden.“ Der Saal

wurde nach der Vertreibung der Sudetendeutschen, von denen mehr als 500 dem Dorf Mosheim zugewiesen worden waren, 1947 für die Katholiken aus Mosheim und Umgebung zu einer katholischen Kirche umgestaltet (siehe auch „Die katholische Kirche in Mosheim“). Ein Holzkreuz auf der vorderen Dachspitze ließ auch von außen die neue Funktion des früheren Tanzsaales erkennen. Erst im Jahre 1992 wurde die katholische Kirche geschlossen.

Heinrich Trieschmann war nicht nur Gastwirt und Kaufmann, er bewirtschaftete auch einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb.

Im Jahre 1952 wurde der Betrieb von Ernst-August Trieschmann, geb. am 14. Juli 1930, übernommen.

Er führte sein Gasthaus mit Freude und großem Einsatz und ließ so eine

Atmosphäre entstehen, in der sich seine Gäste wohl fühlten. Jedes Jahr am Rosenmontag veranstaltete er eine zünftige und ausgelassene Fête.

Auch die Kunden seines Lebensmittelgeschäfts waren von seiner freundlichen Umgangsweise sehr angetan.

Mit einem musikalischen Ständchen zeigten ihm seine Kegelfreunde ihre große Wertschätzung zur Feier seines 66. Geburtstages.

Die Gastwirtschaft wurde im Jahre 1976, das Lebensmittelgeschäft 1993 geschlossen.

*Bild links: Die Gastwirtschaft von M. Freudenstein, Besitzer Ferdinand Appel, ca 1905.*

*Bild rechts: Gastwirtschaft Appel, zirka 1920.*

*Am rechten Bildrand ist die Treppe zum Saal des Gasthauses zu sehen.*





*Der Wirt in seinem Element, Rosenmontag 1974; Ernst-August Trieschmann bei der Ausübung seines Berufes.*



*Heinrich Trieschmann mit Kuhgespann bei der Landarbeit auf seinem Feld, Richtung Hilgershausen, in den 1960er Jahren, im Hintergrund der Heiligenberg.*



*Gastwirtschaft und Gemischtwaren, um 1940, noch ohne Außentreppe als Eingang zum Geschäft; siehe Foto im Artikel „Mosheim im Dritten Reich“, Kapitel über die Spätheimkehrer.*



*Der Kegelklub „Alle Neune“ bringt seinem Mitglied Ernst-August Trieschmann ein Ständchen zu seinem 66. Geburtstag. Von links: E.-A. Trieschmann, Helga Trieschmann, Karin Röse, Hannelore Röhner, Karl Röse, Erna Mosebach, Hannelore Kirchhoff, Ruth Wenderoth.*